

**Rob. Forberg** in Leipzig ferner:  
**Krug, Arnold.**

Op. 42. **Aus der Wanderzeit.**

(No. 1. Nächtiges Wandern. No. 2 Unter der Linde. No. 3. Am Wildbach.) Suite für **Orchester.**

Orchesterpartitur 6 *M* netto.

Orchesterstimmen 9 *M* netto.

(Duplirstimmen: Viol. I, II, Viola à 1 *M*. Violoncello 75 *g*. Bass 50 *g* netto.)

Clavierauszug zu vier Händen vom Componisten. 5 *M*.

*Hamburger Fremdenblatt:* Hohes Interesse erregte die neue Orchestersuite Op. 42 von Arnold Krug, deren drei Teile: „Nächtiges Wandern“, „Unter der Linde“ und „Am Wildbach“ in der „Philharmonie“ zur Vorführung gelangten. Krug hat der Suite den bezeichnenden Titel „Aus der Wanderzeit“ beigelegt, welcher den geistigen Inhalt des Werkes trefflich kennzeichnet. Vornehmlich ist es der erste und dritte Teil, welcher in markanter, reich bewegter Weise denselben musikalisch zum Ausdruck bringt. Es ist eine gediegene, fein und geistvoll angelegte Arbeit, welche dem Hörer darin entgegentritt: der zweite Teil des Werkes stellt sich den beiden andern durch seinen idyllischen lieblich-anmutigen Charakter wirksam gegenüber und ist unstreitig die schönste Partie der wertvollen Komposition. Wenn wir noch etwas Einzelnes erwähnen dürfen, so möchten wir die mehrfach hervortretende, ausserordentlich wirksame Verwendung der Holzblasinstrumente anführen. Der lebhafteste und ehrendste Beifall wurde dem Komponisten und Dirigenten zu teil.

**Rheinberger, Josef.**

Op. 106. **Zwei romantische Gesänge** für vier Singstimmen mit Begleitung des **Orchesters** oder des **Pianoforte.**

No. 2. Der Weidenbaum. (Felix Dahn.) „Trauerweidenbaum, o sage, wessen hast du Klage“.

Orchesterpartitur. 3 *M*.

Orchesterstimmen. 4 *M*.

(Duplirstimmen: Viol. I 50 *g*., Viol. II, Viola, Cello, Bass à 25 *g*.)

Die Ausgabe mit Pianofortebegleitung erschien bereits früher.

**Rheinberger, Josef.**

Op. 153. **Das Zauberwort.** „Still, der Kalif will träumen.“ Singspiel in 2 Akten für die **jugendliche Welt.** Text von F. v. Hoffnaas. (Frei nach einem Märchen von Hauff bearbeitet.)

Clavierauszug. 6 *M* netto.

Chorstimmen (Sopran und Alt à 60 *g*.) 1 *M* 20 *g*.

Textbuch. 15 *g* netto.

Daraus apart:

No. 1. Ouverture alla Turca für das **Pianoforte zu vier Händen.** 1 *M* 50 *g*.

No. 10. Entreact für das **Pianoforte zu vier Händen.** 1 *M* 50 *g*.

*Musik. Tagesfragen:* Der grosse Meister bietet uns eine in jeder Hinsicht anziehende Gabe. Die einzelnen Gesänge sind charakteristisch und von einnehmender Herzlichkeit. Die Ouverture (alla Turca) und die Entreact-Musik sind vierhändig gesetzt und reizende Gebilde eines Genius, der herabsteigt der jungen Welt etwas Edles und Veredelndes zu widmen.

Vereine sollen das Werklein rasch anschaffen, die scenischen Anforderungen sind leicht zu bewältigende, der dramatische Gang der Handlung einfach und interessant, ebenso sind die Forderungen an die Sänger keine schweren. Die einzelnen Nummern sind durch Deklamation verbunden.

**Rheinberger, Josef.**

Op. 157. **Sechs religiöse Gesänge** für tiefe Stimme mit Begleitung der **Orgel** oder des **Pianoforte.** Ausgabe mit **Orgelbegleitung.**

No. 1. „Sehet, welche Liebe“. (Ph. Spitta). 1 *M*.

No. 2. „Ich bin des Herrn“. (A. Knapp.) 1 *M*.

No. 3. „Wenn alle untreu werden“. (Novalis.) 1 *M*.

No. 4. „Vater unser“. Gedicht von Friedrich Dornbusch. 1 *M*.

No. 5. Nachtgebet. „Mit deiner Huld und Güte“. (F. Oser.) 1 *M*.

No. 6. „Ave Maria“. 1 *M*.

— **Dieselben.** Ausgabe mit **Pianofortebegleitung.**

No. 1. „Sehet, welche Liebe“. (Ph. Spitta.) 1 *M*.

No. 2. „Ich bin des Herrn“. (A. Knapp.) 1 *M*.

No. 3. „Wenn alle untreu werden“. (Novalis.) 1 *M*.

No. 4. „Vater unser“. Gedicht von Friedrich Dornbusch. 1 *M*.

No. 5. Nachtgebet. (F. Oser.) 1 *M*.

No. 6. „Ave Maria“. 1 *M*.

*Chorgesang:* Rheinbergers Op. 157 gehört zu dem Besten, was die neuere religiöse Lyrik in musikalischer Gewandung geboten hat.

**Rheinberger, Josef.**

Op. 161. **Sonate No. 13 in Es** für **Orgel** (Phantasie, Canzone, Intermezzo, Fuga). 4 *M*.

Für **Pianoforte zu vier Händen** bearbeitet vom Componisten. 4 *M*.

*Leipzig, Signale.* Ein des mächtigen Instrumentes, für welches die Sonate bestimmt ist, würdiges Werk. Wir glauben, dass Rheinberger in diesem Kompositionsfach keinen ebenbürtigen Rivalen unter den Zeitgenossen hat, geschweige denn, dass ein anderer Besseres darin zu leisten vermag, als eben er. Die einzelnen Sätze sind benannt: „Phantasie“, „Canzone“, „Intermezzo“ und „Fuga“. Klavierspieler, welche sich für ernste, gehaltvolle Musik interessieren, seien darauf aufmerksam gemacht, dass der Autor eigenhändig eine Ausgabe dieser Orgelsonate für Pianoforte zu vier Händen veranstaltet hat.

**Rheinberger, Josef.**

Op. 160. **Auf der Wanderung.** Sieben Lieder und Gesänge für **Männerchor.**

No. 1. Zur Jahreswende. (Hymne.) „Preis dem Starken.“ Gedicht von M. Greif. Partitur und Stimmen. 1 *M*.

No. 2. Die Weissach-Mühle. „Das Wasser rauscht.“ Gedicht von A. Schuetzler. Partitur u. Stimmen. 1 *M* 75 *g*.

No. 3. Der Spatzen Frühlingsconcert „Laut singet und jauchzet.“ Gedicht von Kelterborn. Partitur und Stimmen. 1 *M* 75 *g*.

No. 4. Abendruhe. „Wie still die Luft.“ Gedicht von H. Zeise. Partitur und Stimmen. 1 *M* 50 *g*.

No. 5. Der Schmied von Rotenburg. „Der harte Amboss ist mein Theil.“ Gedicht von E. Veit. Partitur und Stimmen. 1 *M* 50 *g*.

No. 6. Waldlied. „Grüner Wald, mit deinem Rauschen.“ Gedicht von P. Möbius. Part. u. Stimm. 1 *M* 50 *g*.

No. 7. Vergissmeinnicht. „Sonder Sinn ist keine Blum.“ Gedicht v. M. Moltke. Partitur und Stimmen. 1 *M* 50 *g*.

*Signale:* Allen Männergesangvereinen, denen es darum zu thun ist, ihre Musikalienvorräte durch gehalt- und wirkungsreiche Werke zu vermehren, können diese Rheinberger'schen Kompositionen aufs Angelegentlichste empfohlen werden. Man kennt die gediegene, edle Richtung dieses Komponisten, sowie die Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt seiner Schreibweise. Somit versteht es sich von selbst, dass seine gegenwärtigen Schöpfungen, welche auch in einfacher Quartettbesetzung einen guten Effekt versprechen, das vollständige Gegenteil von dem in einem grossen Teile der Männergesangs-Komposition verbreiteten „Larum larum“ sind. Einzelne derselben, und zwar No. 1 „Zur Jahreswende“, sowie No. 4 „Abendruhe“, gehören der ernsten, gemüthvollen, und andere, wie No. 2 „Die Weissach-Mühle“ und No. 3 „Der Spatzen Frühlingsconcert“, der heiteren, humoristischen Richtung an. Ausgezeichnet in ihrer Art sind auch No. 5 „Der Schmied von Rotenburg“ und No. 6 „Waldlied“, ersteres durch Frische und Kraft, letzteres durch Zartheit und Innigkeit. No. 7 endlich „Vergissmeinnicht“ ist ein liebliches, gräziöses Musikstück, genug, es wird ein Jeder seine Rechnung bei diesen Gesängen finden.

**Schubert, Franz.**

**Drei Männerchöre mit Orchester** eingerichtet von Prof. Dr. Hermann Kretzschmar.

No. 1. Der Gondelfahrer. „Es tanzen Mond und Sterne.“ Gedicht von Mayrhofer.

Orchesterpartitur. 2 *M*.

Orchesterstimmen. 4 *M*.

(Duplirstimmen: Viol. I, II, Viola, Violoncello, Bass à 25 *g*.)

Singstimmen 75 *g*.

No. 2. Nachthelle. „Die Nacht ist heiter.“ Gedicht von J. G. Seidl.

Orchesterpartitur. 3 *M*.

Orchesterstimmen. 4 *M*.

(Duplirstimmen: Viol. I, II, Viola, Violoncello à 50 *g*, Bass 25 *g*.)

Singstimmen. 1 *M* 25 *g*.

No. 3. Widerspruch. „Wenn ich durch Busch und Zweig.“

Orchesterpartitur. 2 *M*.

Orchesterstimmen. 4 *M*.

(Duplirstimmen: Viol. I, II, Viola, Violoncello, Bass à 25 *g*.)

Singstimmen 50 *g*.